

Kommunalpolitische Positionen Grefrath

Kommunale Kosten und Leistungen

Für Grefrath ist wichtig:

Wettbewerbsfähige Grund- und Gewerbesteuerhebesätze

Die Gemeinde Grefrath hat weiterhin einen überdurchschnittlich hohen Gewerbesteuerhebesatz von 480 Punkten. Keine der weiteren Kommunen am Mittleren Niederrhein mit weniger als 25.000 Einwohnern hat einen höheren Hebesatz. Die Kommune sollte perspektivisch daran arbeiten, den Satz zumindest auf den immer noch hohen NRW-Durchschnitt der kreisangehörigen Kommunen zu senken. Beim Grundsteuerhebesatz hat Grefrath das Modell eines einheitlichen Hebesatzes gewählt. Das sollte beibehalten werden. Bei differenzierten Grundsteuerhebesätzen werden Nicht-Wohngebäude höher besteuert als Wohngebäude. Damit müsste die Wirtschaft – gemessen am Grundstückswert – höhere Grundsteuern zahlen.

RAL-Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung – Zertifizierung erwerben und dauerhaft sichern

Wir empfehlen der Gemeindeverwaltung Grefrath, Mitglied der Gütegemeinschaft Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltungen e.V. zu werden und das Zertifikat der „Mittelstandsorientierten Kommunalverwaltung“ zu erwerben. Der Zertifizierungsprozess zeigt auf, an welchen Stellen möglicherweise noch Verbesserungsbedarf bei den wichtigsten Prozessen mit Unternehmern besteht. Das Zertifikat ist ein gutes Signal nach außen, das zeigt, dass die Kommune wirtschaftsfreundlich arbeitet.

Personelle und finanzielle Ausstattung in wirtschaftsnahen Bereichen sicherstellen

In allen wirtschaftsnahen Bereichen der Grefrather Verwaltung sollte die personelle Ausstattung sichergestellt werden. Die Bereiche müssen personell quantitativ und qualitativ gut besetzt sein, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

Starke Wirtschaftsförderung notwendig

Die Wirtschaftsförderung sollte über ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen verfügen. Die Wirtschaftsförderung ist zwar haushaltstechnisch eine freiwillige Leistung, aber es sind insbesondere die Unternehmen, die durch Gewerbesteuerzahlungen und Arbeitsplätze für die finanzielle Stabilität einer Kommune sorgen. Dabei sollte eine Hauptaufgabe immer sein, dass die Mitarbeitenden die Brücke zwischen der Wirtschaft und weiteren Einheiten der Kommunalverwaltung sind. Die Wirtschaftsförderung sollten das Angebot vorhalten, Unternehmen mit einem Anliegen, das auch andere Ämter betrifft, innerhalb der Verwaltung zu vermitteln – im Sinne einer One-Stop-Agency. Das führt dazu, dass der Unternehmer



nur einen Ansprechpartner hat. Die Wirtschaftsförderung sollte die Unternehmen auf dieses Angebot aufmerksam machen (beispielsweise durch ihre Homepage, Unternehmensbesuche, Unternehmerfrühstücke).

Haushaltskonsolidierung durch Aufgabenkritik

Die Haushaltslage der Gemeinde Grefrath bleibt herausfordernd. Die Probleme der Kommunen werden in den kommenden Jahren zunehmen. An einer Haushaltskonsolidierung führt kein Weg vorbei. Mit Blick auf die zu erwartenden Finanzierungsprobleme müssen Städte und Gemeinden insbesondere ihre Ausgaben reduzieren. So sollten sie weiterhin eine Aufgabenkritik betreiben und bei ihren Pflichtausgaben die Standards überprüfen. Dies sollte allerdings nicht zu einem undifferenzierten Personalabbau führen. Ausreichend personelle Ressourcen sollten vor allem auch in den Bereichen der Stadtverwaltung vorhanden sein, die für die Standortqualität des Wirtschaftsstandorts wichtig sind. Dadurch lassen sich Gewerbesteuererträge generieren. Wird die Wirtschaft vor Ort gestärkt, lassen sich langfristig auch freiwillige Ausgaben besser finanzieren. Klar ist auch: Die Ausweisung von weiteren Gewerbeflächen ist perspektivisch die beste Haushaltspolitik.



Harte Standortfaktoren:

Für Grefrath ist wichtig:

Gewerbeflächenangebot aufstocken

Grefrath verfügt kaum noch über Flächen für Gewerbe und Industrie. Um die Nachfrage der Grefrather Wirtschaft bedienen zu können, sollte der Gewerbepark Wasserwerk konsequent erweitert und ausgebaut werden.

Innerstädtische Straßen modernisieren – Verkehrsfluss verbessern

Das innerstädtische Straßennetz sollte weiterhin gezielt modernisiert und ausgebaut werden. Sanierungsstaus sind zu vermeiden. Die L39 ist eine wichtige Verbindungsachse zwischen Straelen und Viersen. Insbesondere im Abschnitt Grefrath Richtung Wankum weist die Straße einen sehr schlechten Zustand auf. Wir fordern eine grundlegende Sanierung der L39. Zudem behindert wildes Parken in Grefrath innerorts temporär den Verkehrsfluss. Dies sollte die Gemeindeverwaltung angehen.

Flächendeckender Breitbandausbau und leistungsfähige Mobilfunknetze

Eine leistungsstarke digitale Infrastruktur ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der digitalen Transformation sowie für die Entwicklung KI-gestützter Geschäftsmodelle. Für Unternehmen ist sie Grundlage für eine reibungslose Abwicklung ihrer Geschäfte. Bedeutende Voraussetzung für Zukunftstechnologien ist das leistungsfähige Mobilfunknetz. Gewerbe- und Industriestandorte sollten beim Ausbau mit Priorität behandelt werden. Die Rückmeldungen aus Grefrath zum Glasfaserausbau waren zuletzt positiv. Dennoch sollte dieses Thema weiterhin vorangetrieben werden.

Leistungsfähiger ÖPNV

Ein leistungsfähiges ÖPNV-Angebot kann den Druck auf die Infrastruktur grundsätzlich entlasten, wenn dieses bezüglich Taktung, Sicherheit, Sauberkeit und auch bezogen auf die Anbindung zwischen Stadt und ländlichem Umland eine attraktive Alternative darstellt. Für Grefrath als Standort ohne eigenen Bahnhof ist es wichtig, dass die Verbindung zu den nahen Bahnhöfen und die Anschlusszuverlässigkeit verbessert wird. Insbesondere bei der Azubi-Gewinnung ist die schlechte ÖPNV-Verbindung eine Hypothek für Grefrather Unternehmen.

Grenznahe leben

Die aktuellen Grenzkontrollen zeigen, dass die Idee der europäischen Integration (und damit auch die offenen Grenzen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit) keineswegs selbstverständlich ist, sondern durch Kooperationen stetig aufrechterhalten werden muss. Diese Kooperationen beginnen bei den Kommunen. Deshalb ermuntern wir die Städte und Gemeinden am Mittleren Niederrhein weiterhin, wirtschaftsbezogenen Kooperationen – insbesondere mit niederländischen Nachbarn – einzugehen.

Ausbau der Windenergie

Um den Ausbau der Windenergie voranzutreiben, sollte geprüft werden, die fünf Anlagen mit einer Leistung von jeweils 1,5 MW zu repowern. Des Weiteren sollte geprüft werden, inwiefern, die Flächenpotenziale aus der LANUV-Studie als Windenergieflächen ausgewiesen werden können, um die dort vorhandenen Ausbaupotenziale auszunutzen.

ENTWURF

Innenstadt:**Für Grefrath ist wichtig:****Aktives Leerstandsmanagement erforderlich**

Das Leerstandsmanagement in Grefrath sollte in Abstimmung mit den örtlichen Immobilienmaklern professionalisiert werden. Immobilieneigner sollten aktiv in den Prozess mit eingebunden werden, leerstehende Immobilien für eine zukünftige Nutzung attraktiv zu gestalten.

Kommunikation mit Immobilieneigentümern von Schandimmobilien intensiveren

Leerstehende Immobilien sorgen für eine Verringerung der Attraktivität von Ortskernen und Innenstädten – so auch in Grefrath. Die Kommune sollte die Kommunikation mit den entsprechenden Eigentümern suchen und Lösungsmöglichkeiten eruieren. Dabei sollten auch sinnvolle Nutzungsänderungen diskutiert werden.

Tourismus weiter stärken

Die Bemühungen zur Gewinnung von Touristen sollten weitergeführt werden. Die Sport- und Freizeitgemeinde Grefrath bietet mit der Eishalle und dem Freilichtmuseum zwei attraktive Highlights für Tagestouristen. Um das touristische Potenzial noch besser auszuschöpfen, sollte die Gemeinde ihre Aktivitäten zur Ansprache von Touristen nicht nur fortsetzen, sondern auch darauf abzielen, den Ortskern und diese beiden Einrichtungen stärker miteinander zu verknüpfen.

Nutzung flexibler gestalten

Auch Grefrath leidet unter erheblichen Leerstand. Es sollte zeitnah diskutiert werden, welche Bereiche im Ortskern weiterhin ausschließlich dem Handel zur Verfügung stehen sollten und in welchen Bereichen perspektivisch alternative Nutzungen ermöglicht werden könnten. Diese Debatte sollte gemeinsam mit dem Handel und der Immobilienwirtschaft geführt werden. Erste Priorität sollte weiter auf einer Nutzung durch Gewerbe gelegt werden.

Erreichbarkeit der Innenstädte und Ortszentren sicherstellen

Die Ortszentren müssen sowohl mit dem Pkw und mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch für den übrigen Individualverkehr erreichbar sein. Umweltzonen, Lärmschutzvorgaben und Parkgebühren dürfen die Kunden nicht von den Ortszentren und Innenstädten fernhalten. Viele Händler sind skeptisch bis ablehnend gegenüber der von der Gemeinde beschlossenen Sperrung der „Hohe Straße“ von Ostern bis Oktober. Bei einer Wiederholung sollte sehr genau evaluiert werden, welche Wirkungen dies auf den Umsatz der Grefrather Händler

hat. Die ÖPNV-Verbindungen müssen so gestaltet sein, dass die Innenstadt und Ortszentren problemlos erreicht werden können. Auch für die übrigen Verkehrsteilnehmer ist die bequeme und sichere Erreichbarkeit der Innenstädte von großer Bedeutung. Fahrradfreundlichkeit und Barrierefreiheit sind wichtige Kriterien für die Stadt- und Verkehrsplanung. Damit geht ein Konzept für Fahrradparkplätze einher.

Parkmöglichkeiten bereitstellen – weiter ohne Parkgebühren auskommen

Für das Hauptverkehrsmittel Auto müssen ausreichende und intelligente Parkraumkonzepte entwickelt werden. Wenn – wie zur Stärkung der Aufenthaltsqualität – am Marktplatz in Oedt Parkplätze wegfallen, muss dies kompensiert werden. Bei allen Eingriffen der Gemeindeverwaltung, die einen Einfluss auf die Geschäfte der Händler haben, sollte gut kommuniziert werden.



Bildung und Fachkräfte

Duale Ausbildung stärken

Alle Akteure sollen für das Erfolgsmodell der dualen Ausbildung werben. Dabei werden sowohl leistungsstarken als auch praxisbegabten Schülern und Schülerinnen gezielt die Vorteile der beruflichen Bildung aufgezeigt. Die Berufsorientierung soll flächendeckend in allen Schulformen und konsequent in den Unterricht integriert stattfinden.

Wirtschaft und Arbeitsleben als fester Themenbestandteil in den Schulalltag integrieren

Wirtschaft und Arbeitsleben müssen als Themen fest in den Schulalltag integriert werden. Hospitationen der Lehrer und Lehrerinnen in Unternehmen sind hilfreich, um praxisnahe Informationen zu aktuellen Entwicklungen vermitteln zu können. Kommunale Akteure können dabei vermitteln und gestalten.

Investitionen in Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann zu mehr Beschäftigung und Unternehmertum führen. Es gilt, das Betreuungsangebot für Kinder nochmals auszuweiten (Kindertagesstätten), die Nachmittags- und Ferienbetreuung für Schulkinder auszubauen, beim Thema Pflege Freiraum für flexible, individuelle Lösungen zu schaffen sowie Informationen anzubieten, um die Familienpflegezeit stärker zu etablieren.